

# Solistische Glanzpunkte

Tosender Applaus und sogar Bravorufe gehörten zum Sommerkonzert des Kammerorchesters Dübendorf. Der erst 13-jährige Flurin Schwerzmann als debütierte dabei als Trompetensolist. Annemarie Vit-Meister

Trotz EM-Euphorie ist es Dirigent Arthur-Heinz Lilienthal und seinem Kammerorchester gelungen, eine grosse Klassik-Fan-Gemeinde in der Kirche im Wil zu versammeln. Das reiche Programm des diesjährigen Sommerkonzerts begeisterte die Anwesenden durch solistische Überraschungen.

## **Zwei brillante Solisten**

Als jüngster Musiker stand der 13jährige Trompeten-Solist Flurin Schwerzmann im Rampenlicht. Er nimmt seit drei Jahren Unterricht am Konservatorium. Das Multitalent spielt auch Klavier und singt zudem bei den Zürcher Sängerknaben. Er besucht zur Zeit die Kunst- und Sport-Sekundarschule in Zürich.

Der 1957 in Zürich geborene Flötist Christian Stelzen arbeitet als Architekt bei einer Zürcher Grossbank. Nach frühem Flötenunterricht bildete er sich musikalisch in Zürich und Luzern sowie in deutschen und tschechischen Kammermusikkursen weiter. Er ist zur Zeit mit verschiedenen Ensembles wie dem Helios-Trio zu hören.

Mit Alessandro Scarlatti (1660 bis 1725) «Sinfonie Nr. 11 in D-Dur für Flöte, Trompete und Orchester» eröffneten die beiden Solisten gemeinsam mit dem Orchester das Konzert. Dieses gefällige Werk setzt präzise Einsätze voraus, folgen doch Flöte und Trompete einem lebhaften Dialog-Thema, was die beiden mit Hilfe von diskret gekonnten Hinweisen des Dirigentenstabs Lilienthals eindrücklich meisterten. Das Orchesterspiel - nicht weniger eindrücklich in seinen präzisen Einsätzen - umrahmte die Solisten mal zart im Adagio, mal fulminant im Endsatz Presto.

Die «Suite for Trumpet and Strings», ein zeitgenössisches amerikanisches Werk von Arthur Frackenpohl (\*1924) bestritt Flurin Schwerzmann mit Unterstützung des Orchesters als alleiniger Solist und zeigte ein beachtliches Interpretationsverständnis. Er durfte dafür lebhaften Applaus mit Bravo-Rufen entgegen nehmen, was er sichtlich genoss.

## **Barocke Leuchtkraft**

Mit dem bekannten Werk von Tomaso Albinoni (1671 bis 1750), der «Sonata in g-moll Opus 2 Nr. 6 für Streicher» wie auch mit der weniger bekannten Komposition «Sinfonia in D-Dur» von Giovanni Paisiello (1740 bis 1816) vermochte das Kammerorchester mit barocker Leuchtkraft der Darbietung überzeugend zu gefallen, und vollends dann auch im Stück von Charles Avison (1709 bis 1770). Dieser Komponist darf als einer der Hauptvertreter der englischen Musik des 18. Jahrhunderts gelten. Genial schrieb er einfache Cembalowerke zu grandiosen Orchesterstücken um.

## **Einfühlsam und gefühlvoll**

Im «Concerto Nr. 111 nach Domenico Scarlatti» brillierten drei Solistinnen. Konzertmeisterin Ursula Salzmann, Annemy Schweizer (Violine) und Regula Lilienthal (Cello) zeigten in einfühlsamem Zusammenspiel ihr grosses Können.

Zum Schluss war ein anspruchsvolles Flötenkonzert von Carl Philipp Emanuel Bach (1714 bis 1788) gewählt worden. Wie Lilienthal erklärte, hat dieser Sohn Johann Sebastian Bachs in der damaligen Sturm- und Drangperiode eine völlig neue Stilrichtung verfolgt, womit er Komponisten wie Stauritz und Mozart einen Weg wies. Christian Stelzers gefühlvolle Interpretation des Werks gelang zum grandiosen Konzertabschluss.



*Das Solo-Debut des 13-jährigen Flurin Schwerzmann sorgte für viel Applaus. (avm)*